

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder deren Aufgabehelfern abgeholt...

Die Nummer kostet auf allen Verhältnissen und bei den Zeitungs-Verkaufslern 10 Pf.

Redaktion und Expedition: 153 Bernauerstr. 122, Johanniskirche 8.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

die Gespaltene Petitzeile 25 P.

Werbungen unter dem Briefkasten (Gespaltene) 75 P., nach den Familienadressen (Gespaltene) 50 P.

Tabellarischer und anderer entsprechend bebter. - Gebühren für Nachstellungen und Osterannahme 25 P.

Kunstreue für Anzeigen: Abend-Ausgabe: wochentags 10 Uhr, Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.

Extra-Belegungen (gespart), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbefreiung M 60. - mit Postbefreiung M 70. -

Druck und Verlag von G. Volk in Leipzig (Sch. Dr. H. A. & W. Kintzhardt).

Das Wichtigste vom Tage.

Das Kaiserpaar nimmt auch heute in Besichtigung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin an den Wanderern teil.

Die Verhandlungen über den deutsch-rumänischen Handelsvertrag sind nicht an Schwerkriegszeiten geknüpft, sondern bereits beendet.

Durch Regenfall ist in einem Teile Indiens die drohende Gefahr einer Hungersnot beseitigt.

Das Prisengericht in Wladivostok hat den englischen Dampfer 'Raidas' freigegeben und nur einen kleinen Teil der Ladung beschlagnahmt.

Kaisermanöver.

Lübeck, 12. September, abends.

Von unserm Spezialkorrespondenten für das Kaisermanöver wird uns geschrieben:

Wie ich in den Vorbemerkungen zum Kaisermanöver bereits angedeutet hatte, legt das Kaisermanöver in einem Operationsstadium ein, in dem die Kavallerie-Divisionen der roten und blauen Parteien bereits einige Tage in Tätigkeit gewesen sind.

Die 18. Kavallerie-Division (die rote Partei) sind nach dem Vorabzuge (am 8. bzw. 6. September) von Berlin und Hamburg aus gegen einander in Wariß gekommen.

Am 12. September bei der Bekämpfung bei Rot (9. Armee-Korps) wie folgt: Die Kavallerie-Division A trat in zwei Kolonnen am 7. September den Marsch gegen Kleinen-Bismarck an.

Die 1. Kavallerie-Division nach Groh-Triebum, während die 41. Division Wühlen-Göhlen, die 18. Grenadier-Regiment erreichte.

Infanterie-Division ging bis Wühlen-Göhlen vor. Am 10. sicherte die Garde-Kavallerie-Division die Ausladungen der 1. und 2. Garde-Infanterie-Division von Gammeln und Barjow aus.

So viel konnte uns heute abends bis 9 Uhr verraten werden: Von den Tagesereignissen des 12. September und den Ausföhrungen der beiderseitigen Abzügen war bis zu dieser späten Stunde noch nichts in das Hauptquartier gedrungen.

Der strategische Zusammenhang dieser Landung mit den Voroperationen und die bisherigen Bewegungen der roten und blauen Armeen werden erst morgen bekannt gegeben werden.

Einschiffung des Hilfskorps.

An Bord von S. R. Schiff 'Droowulf' auf der Reede von Travemünde (12. September).

Der aktive Schlachtflootte ist die Aufgabe geworden, ein Hilfskorps von 3000 Mann - die 37. Infanterie-Brigade - an Bord zu nehmen und in der Nähe von Wismar auszuladeten.

Der alte Kanonenboot 'Lübeck' viele Tausende hinausgelockt am Seebade. Die Eisenbahn vermachte diesen unerwarteten Verkehr nur mit Mühe zu bewältigen.

Die Brigade ist auf hantigen Straßen heranmarschiert. Die Soldaten den Soldaten die Augen hell an, als an einer Reibung das Meer plötzlich mit seiner überwaltigenden Größe und Schönheit vor ihnen lag.

Die Ueberfahrt, die am 5 Uhr begonnen hat, nimmt ziemlich lange Zeit in Anspruch. Die Sonne ist längst hinter den grauen Meerbergen verschunden, und auf den Schiffen sind die Flaggen niedergebald und die Lichter gelehrt.

Der russisch-japanische Krieg.

Cianjang.

Das Japanische wird nach einer Londoner Meldung des 'L.A.' telegraphiert, es bestche kein Zweifel mehr darüber, daß Kurapatka bei Kiangang das Kreuzschiff gegen die Japaner zu wenden hoffte.

Das 'Daily Telegraph' meldet sein Korrespondent, der bisher in japanischen Hauptquartier weilt, aus Tientsin, die Japaner hätten die Verluste bei Kiangang offenbar zu niedrig angegeben.

Transportdampfer 'Cena'.

Aus New York wird gemeldet, daß der Zwischenfall mit dem russischen Schiff 'Cena' in ganz Amerika ungeheure Erregung hervorruft.

Freigabe des Dampfers 'Raidas'.

Das Prisengericht in Wladivostok hat beschloffen, den englischen Dampfer 'Raidas' und seine neutrale Besatzung freizugeben.

Fracht freizugehen, hingegen 300 Zent. Wehl, 33 Ballen Baumwolle und behauene Hälten, welche Güter nach Japan bestimmt waren, zu beschlagnahmen.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 14. September.

Der Kaiser und die weisse Frage.

Der weisse 'Hannoversche Anzeiger' bekennt darauf, daß der Kaiser sich intensio mit der Lösung der weissen Frage befaßt; der Gewährung des Wlattes schreibt: Entsprechend allen negierenden Zeitungsberichterstattungen befaßt man einmal benach eine 'weisse Frage', die und deren Lösung den Kaiser andauernd ernsthaft beschäftigt.

Wie sind an Ueberfahrungen gewöhnt werden und halten es deshalb nicht für gänzlich ausgeschlossen, daß etwas derartiges im Werke ist.

Der deutsch-rumänische Handelsvertrag.

Aus Bukarest, 12. September, wird uns von unserm 8-Korrespondenten geschrieben: Die hiesige Presse beweist zum Teil unsere an dieser Stelle geschilderte Mitteilung, daß die Verhandlungen über den neuen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Rumänien beendet sind.

Ein Antirefuge in Rumänien?

Aus Bukarest, 12. September, wird uns geschrieben: Die Regierung will jetzt energische Schritte tun gegen die Schicksaler in der rumänischen Kongregation Notre Dame de Wien, die in Bukarest, Bassy und Galata Töchterpensionate unterhalten und darin katholische Professoren-macherei treiben.

Abends 8 Uhr: ds-ang, iz, ktors, rtens, elles, meul, mein, eine, geang, wige, aten, litz, tittwoch, odteig, langhaar, reichte, m, erein, euhgen: September, zeigen, p. mit Altren, 7 Hansen-G., Keunig, Strümpfe, der größte, Interests, dien, egnit, Gernie, chst unter als, hert, rbeits, beschaffung, ige, ms. Baden 9, dem Tage, on Leipzig, abe, sage, anen lieben, ten ein, sohl, ipp, tterfall, esellschaft, verheißene werden, 19. September, rehung erfinden, Comite, I. G., strasse 14, strembäder, nicht veralteten, tinfentropic, Adern und die, i der Wäfligt der, epanbl. 2,50, E. B. Hofmann, E. B. Krawitz, E. B. Umbach.

Seuilleton.

'Durchgerungen.'

Roman von Josephine Siebe.

Bestehtes Kapitel.

Heilige Mutter Gottes, gib, daß ich berühmt werde, kenne meine Stimme, daß ich die Menschen zu bezaubern vermag.

Sie war ihr ganz ernst mit diesem Gebet, sie sagte es häufig immer in der stillen Zurückheit, daß die Gottesmutter sie erhören möchte.

Als sie heute trat sie den Weg zur Freundin an, denn sie trug eine Kost auf dem Herzen und schenkte sich nach einem heilnehmenden Weilen.

fragte sie am liebsten im Hause, sie pflegte zu sagen, 'mich macht es ebenso glücklich, wenn ich in einem vornehmen Hosiend mich selbst betrachten kann, als wenn andere die ganze Schwelgere bewundern!'

Aus ihren Ansichten, ihrem Egoismus und ihrer Selbstvergötterung machte sie gar kein Hehl, das hinderliche nicht, daß sie allgemein beliebt war, denn sie besaß auch sehr viel gutmütige Liebenswürdigkeit.

Auch Elisabeth Effardt konnte sich dieser nicht entziehen, und so hatte sich eine Art Freundschaft zwischen den beiden verschiedenen Mädchen gebildet.

Aber heute trat sie dem Weg zur Freundin an, denn sie trug eine Kost auf dem Herzen und schenkte sich nach einem heilnehmenden Weilen.

Als sie bei Irene Amende eintrat, lag diese noch vor ihrem Altar, und brinabe andächtig sah Elisabeth auf das schöne Mädchen herab.

Als Hintergrund das einfache, beinahe ärmliche Zimmer, es war ein Bild von seltenem Reiz.

Elisabeth Effardt stand ganz still, um die Betende nicht zu hören.

Ich denke immer daran, wie ich aussehe', gab Irene unbefangenen zur Antwort, auch wenn ich zur Kirche gehe.

'Aber Irene!' 'Na was, Heiner Tagendbold, was ich denke, sage ich, ich das ein Unrecht, oder sind Sie moralisch entrüstet über meine Eitelkeit?'

'Rein, sicher würde es nichts helfen', rief Irene, 'ich finde es auch nicht unredt, warum soll ich mich nicht selbst lieben, nicht meine Schönheit bewundern?'

Wie sie immer nur um mich und meine Gedanken kreist, habe ich auf meinen ersten Wunschzettel einen Spiegel geschrieben.

Wie sie immer nur um mich und meine Gedanken kreist, habe ich auf meinen ersten Wunschzettel einen Spiegel geschrieben.

Wie sie immer nur um mich und meine Gedanken kreist, habe ich auf meinen ersten Wunschzettel einen Spiegel geschrieben.

Wie sie immer nur um mich und meine Gedanken kreist, habe ich auf meinen ersten Wunschzettel einen Spiegel geschrieben.

Wie sie immer nur um mich und meine Gedanken kreist, habe ich auf meinen ersten Wunschzettel einen Spiegel geschrieben.

Wie sie immer nur um mich und meine Gedanken kreist, habe ich auf meinen ersten Wunschzettel einen Spiegel geschrieben.

Wie sie immer nur um mich und meine Gedanken kreist, habe ich auf meinen ersten Wunschzettel einen Spiegel geschrieben.

Wie sie immer nur um mich und meine Gedanken kreist, habe ich auf meinen ersten Wunschzettel einen Spiegel geschrieben.

ausläßt würden, den Schiler zu nehmen. Jetzt hat man bei einer dieserhalb angestellten Untersuchung an 30 neuen Fällen diese Proliferationsmerkmale nicht festgestellt, auch wurde festgestellt, daß die orthodoxen Schilieren direkt und indirekt gezeugt wurden, dem katbolischen Gottesdienste beizumischen. Auch sonstige Lebensläufe wurden bei jener Untersuchung in den Pensionaten vorgezogen, so daß der Unterricht teilweise von nicht autorisierten Lehrern erteilt wurde und daß Lehramtskandidaten und Schüler angeworben wurden, die seitens des Kultusministeriums verboten sind. Da nun auch den beherrschenden Anordnungen, diese Lebensläufe zu betreiben, keine Folge gegeben wurde, so ist die Angelegenheit vor den permanenten Rat des öffentlichen Unterrichts zu verweisen, welcher möglicherweise die Schließung jener Pensionate ansprechen wird.

Kongressrat.

Aus Briefen meldet man uns: Die Untersuchungs-Kommission, welche von der Regierung des unabhängigen Kongresslandes nach dem Kongreß geteilt wird, soll sich am 15. September in Antwerpen einfinden. Die Arbeiten dieser Kommission wird naturgemäß in allen Einzelheiten ein lebhaftes Interesse entgegengebracht. Es ist daher geboten, zu bemerken, daß die von einigen Blättern über den Reiseplan der Kommission gebrachten Details verfehlt sind. Derselbe wird nicht entginglich festgelegt. Die Kommission wird volle Freiheit haben, ihre Nachforschungen anzustellen, wo sie es für nötig hält, und es bleibt ihr überlassen, an Ort und Stelle über die Richtung zu entscheiden, welche sie ihren Arbeiten geben will. Selbstverständlich wird die Kommission ihre Aufmerksamkeit nach jedem Gebiete lenken, welches von englischen Konsul Caffern bereit wurde, und sich demgemäß nach den Befehl des Vizekönigs und des Vorgesetzten richten. Es wird die Möglichkeit gegeben sein, für Arbeitskraft auszuweichen, um alle persönlichen Feststellungen vollständig zu können, wodurch sie in die Lage versetzt werden wird, sich ihre eigene Meinung zu bilden.

Deutsches Reich.

Leipzig, 11. September.

In dem Thema „Die jüdische Regierung und die Nationalpolitik“ geht und von einer der bedeutendsten Leipziger Journalisten folgende Auslassung zu:

Es ist eine vollständige Verwirrung der Tatsachen, wenn auf unsere Regierung die falsche Behauptung aufgestellt wird, daß es eine Unbilligkeit sei, wenn man denjenigen, welchen in regelmäßigen Zeiten die Hofämter zur Verfügung stehen, jetzt Produktionsleistungen gewährt, die die, welche dem Kaiserreich überhaupt angeschlossen sind, den Nachteil der Rückzahlung immer zu tragen hätten. Dagegen ist die jüdische Staatsminister nicht das nämliche Wort. Ebenmäßig liegt das nicht an der Elbe“ geschrieben, so würde man über die eben angeführte Kurzfügigkeit unserer Regierung in gerühmter Erkennung geneigt, so aber bleiben wir unerwähnt und fragen die künftige jüdische Regierung vollständig, ob es ihr nicht bekannt sein dürfte, daß es 1) Jüdische und Handelsartikel gibt, welche durch die billige Wechsellagerung erst fruchtbar zu machen sind, welche von der Kaiserstadt nicht mehr oder weniger abhängig sind und die zur Aufrechterhaltung eines gewissen Betriebs des Verkehrsabschlüsse auf dem linken Mainufer hätte, die ihnen jetzt verliert bringen, 2) daß die Vorteile der Kaiserstadt nicht ausschließlich den Jüdischen, sondern auch der Allgemeinheit zu gute kommen und daß

3) eine Benützung der jüdischen Industrie und des jüdischen Handels mehr durch die von der Kaiserstadt zu zahlende Regale bedingt ist, als durch ein etwaiges Regalverbot für die Betroffenen herbeigeführt werden würde.

Um aber dem jüdischen Eisenbahnminister zu beweisen, daß die Interessen von Chemnitz und Zwickau überhaupt doch an der Elbe liegen, schlagen wir vor, daß die Vorklänge ein Gesetz verabschieden mögen, laut welchem die Elbe nicht auf den jüdischen Bahnen bedeutende Frachtmäßigkeiten erhalten, damit der Bahnverkehr Hamburg—Zwickau stark vermindert werde. Zum Zweck besserer Durchführung dieses Gesetzes möchte sich eine Schiffahrtsgesellschaft bilden, welche über einer bestehenden anschließen, wenn dann ganz Zwickau, jenseit nicht andere, natürlich ebenso geeignete jüdische Käufer in Frage kommen, prüfen würde. Das wäre die richtige Antwort auf den Satz des Regierungskartells:

„Nur hat aber bekanntlich der jüdische Minister der öffentlichen Arbeiten die einschlagenden Gesetze angenommen“ entspricht und so hat die jüdische Staatsregierung die bestimmte Überzeugung erlangt, daß Straßens ihren Standpunkt festhält und sich an einer weiteren Frachtabbänderung für die Dauer der Spernung der Kaiserstadt unter keinen Umständen und in keiner Weise beteiligen wird.“

Berlin, 14. September.

Die Lantenbauener Schiffsparade. Ueber die Versammlung des bayerischen Bauernvereins in Lantenhausen, die man mit jenem Recht als eine Schiffsparade des bayerischen Bauernvereins bezeichnen kann, wird der „T. N.“ noch aus München geschrieben:

Während der des jenseit über 3000 Mitglieder zählenden ultramontanen Bauernvereins war feierlich Graf Kiro, der Vater des

absichtlich geneigten Grafen Jolef Kiro. Der Vorsitzende des Vereins Dr. von Keller konnte nicht umhin, den Allgegenwart des jungen Grafen an dem Regensburger Festmahl zu betonen. Er sprach über die Schreibung sehr glücklich und lebendig. Der Brief sei nicht in einem Augenblicke der Festung geschrieben worden, weil dem Grafen nicht über das nicht gefallen habe. Aber was verzicht ihm den Seitenprung und hofft, daß er seine jugendliche Ueberzeugung einleiten und wenig zu der Erde zurückzuführen wird. Natürlich vor allen Dingen mit seinem Selbst, den man in ihm seinen Vorgesetzten nur ungern vermissen möchte. An der Verlesung des „jüdischen Beispiels“, den wir trotz allem noch als Mitglied unserer Vereins betrachten“ liegt der Herrsen herzlich wenig. Einmal vernehmen die Bauern Grafen Kiro Arbeit und seine altherkömmlichen Worte. Dann trat der Ehrenmitglied des Vereins, Dr. v. Lütke, auf und gab seines Willens über das, was in Bayern von nun an zu geschehen hat, in 17. ständiger Rede kund. Der dem Zentrum fast so gläubige Kaiser — die Verfassung hat immer im Freien — hatte zweifelndem die beidseitigen Willen sein. Er gab in Strömen sein himmelstreiches Wort in den rühmlichen Weis des Vize-Königen von Bayern. Zentrum aber alles! Eine Jahreszeit sein Bayern, sein Reich. Also, nach dem Wohlgefallen des Reiches, geht einzig vom Zentrum aus. Dennoch hat sich die Staatsregierung, wenn sie überhaupt regieren will, zu richten. Das kaiserliche Staatsministerium, so weit die jungen Rechte — also Bismarck, Welner, Müllner, Fremdenarbeiter — in Betracht kommen, hat es in so ziemlich bereits geist. Die alten Herren — also Bismarck, Welner, Müllner — müssen dem Beispiele folgen aber geben. Ultramontaner Erfolg ist da. So befand das Ministerium Bismarck in dem Rechtlichen sein Stundenplan von Herrn von Lütke vorgegeben. Herr v. Bismarck weiß nun, nach er zu tun hat, und es unterliegt keinem Zweifel, daß er gehalten folgen wird. Lantenhausen — es ist ein kleiner Hüllort und in der Nähe von Hofheim — hat sich selbstständig auch in die deutsche Reichspolitik eingeschrieben. Und so behält Dr. v. Lütke dem Ministerpräsidenten folgenden: Vor allem eine fröhliche Begrüßung der kaiserlichen Interessen, will sagen, ultramontanen Interessen, im Reich. Das kann nur geschehen, wenn Herr von Bismarck dem bekannten unwürdigen Beispielen, in dem Bayern den Reich, sein Leben einwandelt. Herr von Lütke behält, und Herr von Bismarck wird den Reich machen und vor allem nachspüren, wie es kommt, daß in 34 Jahren nur einmal von diesem diplomatischen Ausschuss Gebrauch wurde und da unter Umständen, die ich, von Lütke, hier nicht näher erörtern will.“ Der Allwissende Vizekönig schreitet nach dem Wohlgefallen dieses Ausschusses und schließt sich an: „Und laut auch sind wir bereit, im Reich die Stellung zu tun und ganz zu beanspruchten, die als gebührt.“ Im übrigen deuteten sich die wohlgeordneten Salsbereiten Herrn von Lütke an innerpolitische Angelegenheiten, wie der Hof der Welteren, an dem „Lehrstuhlbild“ nur die Vizekönig schied sich, wirtschaftliche Fragen, die „sein“ den Zentrum an seinen liegen, ihm, also, vernünftigt mit beiden Händen gegen den Bauernbund und die „den Untergang gewöhnt“ Vizekönig. Begrüßungsbereits wurde die verabschiedeten Sozialdemokraten mit Salsbereiten dieser Seite behandelt. Herr v. Lütke wird von einem Bündnis für die kommenden Wahlen nichts. Die seine Freiheit! Klein — sind die Wahlen erst da, heißt der Bund die jüdischen Mittel, was Herr v. Lütke kein austrudt. „Klein“ wird, es nicht Zentrumsbüchler aus letzten Ermordungen und wegen Behinderung der Welteren mit den Sozialdemokraten zusammengehen.“ So ging es, wie gesagt, anderenfalls Etwas bei den Bauern liegen fort, bis die Bauern die bessere Freigängigkeit bei ihnen und schließlich in das Vereinsleben zu innern und nachträglichen Aufhebung schickten.

Der Bundesrat wird Ende September oder Anfang Oktober wieder seine Plenarsitzungen aufnehmen. Es erwartet eine große Reihe gesetzgeberischer Aufgaben, darunter auch solche, die den in den letzten Jahren sehr lebhaftig hat, wie die Militärpensionsgesetze. Der Reichsbauhauetat für 1905 wird ihm jedenfalls vor Ende Oktober vorgelegt werden können. Die verschiedenen kaiserlichen Anträge werden gegenwärtig eifrig an der Entscheidung der Kaiser; auch werden die verschiedenen Vorklagen häufig ebenmäßig erörtert werden, fast oder noch Wochen dühren oder schließlich nachzugehen, ehe die Kaiserliche Kaiser geteilt sein wird, daß die rjeme Einigkeit des Bundesrates werden unterbreitet werden können. Man stimmt aber abgemessen an, daß der Reichstag, wie gewöhnlich, den Etat noch vor den Monatsanfang und zwar so rechtzeitig zugeteilt erhalten wird, daß im Dezember immer noch die erste Lesung wird vorgenommen werden können. In den Vorlagen, die außerdem im laufenden Jahre an dem Reichstag gebracht werden dürfte, gehört die der Entwurf über die Friedenspolizei, der so in großem Sinne mit dem nächstjüngsten Etat im Zusammenhang steht. Neben der gesetzgebenden Arbeit wird der Bundesrat demnach auch Versammlungsmitteln teilnehmen. Derselbe gehen in erster Reihe die ausstehenden Aufsatzfragestellungen, die der neue Fallakt im Kaiserlichen und in Kaiserlichen Bauernvereins erhalten wird. Beide sind jetzt vorbereitet, daß ihre Beratung in Bundesrat in nicht etwa langer Zeit wird erfolgen können. Man wird in sie natürlich auch die Ergebnisse hineinbringen müssen, die sich aus den neuen Handelsverträgen ergeben. Da diese Arbeit indes noch mehr formeller Natur ist, wird sie nicht allzulange Zeit in Anspruch nehmen. Jedemfalls bedürftigt man, die Aufsatzfragestellungen zum Teilzeit möglichst frühzeitig und auch längere Zeit vor dem Jahresende des neuen Jahres fertigzustellen und so vorzuziehen, damit einmal die Vergleichung sich in ihrer Ausführlichkeit besser als dies an der Hand der Kaiser auf die neuen Handelsverträge eintragen kann.

irgend einen harmlosen Konversationen ganz stolz einen Künstler und sieht ihn mit ihrem Bänderaugen für ein gottbegnadetes Genie an!“ Elisabeth wurde ganz blaß vor Erregung, die jüdische Art der anderen, ihre Liebe als eine Räuberin darzustellen, empörte sie. Sie versagte, daß sie sich gelobt, zu schweigen, und trotzig, stolz, mit blitzenden Augen nannte sie des Geliebten Namen. Die großen dunklen Augen Irene Amendes offneten sich weit, mit einem ganz eigenen Ausdruck sagte sie gebannt: „Wolfgang Stritt?“ „Nennen Sie ihn?“ forschte Elisabeth betroffen. Irene schüttelte das dunkle Haar, das ihr noch lose über den Nacken herabsiel, zurück. „Ich kenne ihn nicht“, erwiderte sie, „nur kein Spiel, und das gefällt mir, es ist Kraft und Leben darin, und er wird ein großer Künstler werden, er hat eine Natur, wie ich sie liebe, eine Herrennatur, man fühlt es, wenn er spielt. Hüten Sie sich, Elisabeth, doch ich nicht eines Tages Lust bekomme, an Ihre Stelle zu treten.“ „Irene!“ rief die andere verwirrt, „wie können Sie so etwas sagen, würden Sie denn einen Lieben kennen, von dem Sie wissen, er gehört einer anderen?“ „Aber natürlich, wenn er mich liebt und ich ihn, dann hätte eben die andere einseh ihr Recht verloren, und warum sollte ich auf etwas verzichten, was mir Freunde macht?“ Irene sagte alles ganz unbefangen mit lachendem Munde und Elisabeth nahm es als Scherz, sie lachte mit, und froh darüber, daß sie nun über den Geliebten sprechen konnte, erzählte sie der gespannt zuhörenden Irene nur immer von ihm. Die beiden Mädchen sahen auf dem steifen roten Kissen, Irene, zusammengekauert wie ein Kätzchen, lauschte mit leuchtenden Augen und auf Elisabeths Wangen kam und ging die Blut, wenn sie keinen Namen aussprach, wenn sie von seiner Kunst und ihrem Glück sprach, sie malte sein Bild mit leuchtenden Farben, sie schilberte ihn in dem verklärten Licht ihrer jungen frühlingserfüllten Liebe. Und Irene Amende fragte so viel, alles wollte sie wissen, und Elisabeth antwortete so gern, sie war so beglückt, einen Menschen zu haben, der teilnahm an ihrer Freude. Als sie sich endlich erhob, um Abschied zu nehmen, da schlang Irene die Arme um ihren Hals und sagte sie beinahe leidendhaftlich. „Du heilige Elisabeth, nun habe ich dich geliebt, und wenn du ihn jetzt nicht er hält dich, dann ist's nicht dein, sondern mein Ruh, den er erhält. A rivederci!“

und Johann die Zollbeamten weitere Instruktionen darauf schickten, wenn der neue Tarif in Kraft tritt, den es sie bereitenden Reisenden sofort zu zeigen.

• **Zusammentritt des Reichstags.** Ueber den Termin der Zusammenkunft des Reichstags schon jetzt, wie dies in manchen Blättern geschieht, Vermutungen anzustellen, ist ein missiges Spiel. An seiner amtlichen Stelle haben darüber, der „Blind. N. Nachr.“ zufolge, die jetzt Erörterungen stattgefunden, sich jedoch dazu, daß bereit Beschlüsse fassen sollten. Die Rücksicht auf die Handelsverträge sollte man nun gar nicht als Grund für die frühzeitige Einberufung des Reichstags anführen. Mit Rumänien und der Schweiz schweden die Verhandlungen noch und nach Österreich-Ungarn betrifft, so werden die Konferenzen erst in einigen Wochen weiter aufgenommen. So fehlt die Voraussetzung für die Notwendigkeit eines frühen Beginns der Parlamentarisation. Allerdings hält man in Regierungskreisen an der Hoffnung fest, daß das gesamte Handelsvertragswerk dem Reichstag noch in diesem Jahr vorgelegt werden kann.

• **Reichspositionen des Kaisers.** Die Ankunft des Kaisers in Genua ist nunmehr auf Freitag, 16. d. M., 7½ Uhr früh festgesetzt. Die Abreise von dort in das österreichische Jagdschloß wird am Montag, 19. d. M., erfolgen. Der Kaiserin wird dem Kaiser auf seiner Reise nach Genua nicht begleiten. Der Kaiser wird dann im Dezember dieses Jahres der Stadt Braunschweig einen kurzen Besuch abstatten. Bei dieser Gelegenheit besucht der Monarch der Gesundheitskur für die vierte evangelische Kirche in Braunschweig.

• **Der Reichstagler wird sich nach dem „B. T.“ demnächst mit seiner Mutter nach Hamburg v. d. H. begeben und dort den Rest seines Urlaubs verbringen.**

• **Das Kamerun.** Der Aufstand am Großfluh in Kamerun ist, wie der „Kolonial. Reichszeit.“ geschrieben wird, noch immer nicht beendet. Dem Blatt wird vom 6. August aus Kamerun gemeldet:

Es wird noch immer am Großfluh gekämpft, und die bisherigen Verluste drei Europer decken, über die Hälfte ist, über jetzt vermindert lassen erkennen, daß der Widerstand ziemlich heftig ist. Die Kamer haben je auch Gewehr genug. Jetzt ist in den Operationen ein Stillstand eingetreten, da die Kamer je eingelegt hat und weitere Kräfte bei dem nächsten Terrain (Bühl, Gebirge, viele Büsche und Fische) einseh nicht vorzudringen können. In der Zwischenzeit geht es wieder los.

• **Beschlagsabrat hat am Montag die Berliner Staatsanwaltschaft bei dem Hauptkriminalrat in Charlottenburg 800 Exemplare der Broschüre „Kaplan Dussach und die Freundschafts-“**

• **Vordum, 13. September.** Bei der am 28. Oktober stattfindenden Landtagswahl wird nun auch die Mittelständlerpartei, die sich sieben in Vordum konstituiert hat, mit einem eigenen Kandidaten auf dem Plane erscheinen, was insofern für die nationalliberale Partei kaum von Bedeutung sein dürfte.

• **Reichstag, 13. September.** Die Hoffnung, daß nach der Neubildung der Handwerkskammer die siebzehnten Streitigkeiten, welche die Tätigkeit der Kammer seit zwei Jahren völlig lahm gelegt haben, beseitigt würden, ist in Erfüllung gegangen. Bei der gestern abend vorgenommenen Wahl des Kammerpräsidenten unterlag der Kandidat des Gewerkevereins, und der Führer der bisherigen Obrikation und Vertreter der extremen Jährlar wurde zum Präsidenten gewählt. Die Wahl des letzten, der dem Zentrum nahesteht, gewinnt auch deshalb politische Bedeutung, weil den vier Handwerkskammern das Recht zueht, im nächsten Jahre einen Vertreter in die Erste Kammer zu entsenden.

Husland.

• **Vereinsrat verlangt in einer Broschüre „Offener Brief an Jar Wilhelm von Rusland“ ein in Berlin wohnhafter Ingenieur Jul. S. Weß, der sich sehr gegen die auf allen Gebieten bestehenden Mißstände in Rusland wendet. Der Verfasser, der selbst lange in Rusland gelebt hat, weiß wohl über die grenzenlose Willkür der Beamtenhaftigkeit zu berichten. Aussperrung, Unterlassung, Verbannung und nicht zum mindesten Verhaftung sind an der Tagesordnung. Die russische Beamtenhaft hat eine ungeheure Macht, sie beugt mehr Verbrehen und Gesetzesübertretungen als das ganze übrige Volk.“ Eine Broschüre über Mißstände erwahrt der Verfasser vor von der Intention einer freien, seiner Ansicht unterworfenen Presse. Eine solche zu schaffen, die die Handlungen der Behörden und einzelnen Beamten sachlich erörtert und alle Mißstände aufdecken dürfte, würde das größte Verdienst des Jaren sein.**

Waroffo.

• **Sultan und Präsident.** Aus Mekka wird gemeldet, daß höher alle Berufe des Sultans, gegen den Kronberiber zu Hamara mehrere Rebellenkämpfe anzuführen, fruchtlos geblieben sind. Letzter wurde in dem ganzen Königreiche bis Uhas und Taja als Oberherr

anerkannt und habe bereits an mehreren Stellen Plätze festgenommen errichtet. Der Berichterstatter fügt hinzu, es werde für Spanien kaum noch möglich sein, die tatsächliche Machtstellung zu Hamara zu übersehen. Es sei augenblicklich der Zeitpunkt gegeben, wo sich Spanien durch Anerkennung zu Hamara einen sicheren Rückhalt zur Ausschaltung seines Einflusses in Marokko verschaffen könne.

Süd-Afrika.

• **Präsident Krüger's Rücktritt.** Nach Angabe südafrikanischer Blätter soll das Regnum des Präsidenten Krüger zu Britaria wahrscheinlich am 16. Dezember, dem Dinsdagsabend, stattfinden, dem Dinsdagsabend durch die vödlige Ueberwindung des Jullandstranges durch die vödlige Ueberwindung des Jullandstranges im Jahre 1838. Da die deutschen Behörden dagegen keine Einwendung machen, so kann man diesen nationalen Jahrestag jetzt bestimmt als Regnum für den Präsidenten annehmen.

Süd-Amerika.

• **Der Aufstand in Uruguay.** Nach einer Reutersmeldung aus Montevideo beschäftigt es sich, daß der Führer der Aufständischen, Saravia, gefallen ist und die Friedensunterhandlungen eingeleitet sind. Dagegen wird der „Agence Havas“ gemeldet, daß die Leitung der Nationalpartei eine Erklärung erteilt hat, nach der sie ungeduldig des Todes Saravia's den Kampf fröhlich fortführen werde.

Leipziger Angelegenheiten.

• **Leipzig, 11. September.**

• **Das Reichsgericht.** In die Riste der beim Reichsgericht zugelassenen Anwälte ist Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Richard Schall aus Stuttgart eingetragen worden. Er hat seine Amtstätigkeit mit dem heutigen Tage begonnen.

• **Städtische Beiträge für gemeinnützige und wohltätige Anstalten.** In Route 7 des Haushaltsplans für 1905 sind verschiedene Beiträge neu eingestellt oder erhöht worden. So seien folgende erwähnt: Die Bäckerische Privatbank soll auf die nächsten vier Jahre einen Beitrag von je 2500 „ erhalten (solche Beiträge werden befristlich auch den drei Privatbankhäusern gewährt). Die Beiträge an die erste Volkshochschule sollen von je 500 auf je 750 „ erhöht werden, desgl. der Beitrag an das germanische Nationalmuseum in Nürnberg von 200 „ auf 500 „. Ferner hat neu eingestellt: 500 „ an die Deutsche Heilanstalt für unermittelte Kranke in Davos, je 300 „ an den Knaben- und an den Mädchenverein des Vereins Diheim, 600 „ an die Gemeinnützige in V.-Genua, welche je 750 „ als außerordentlicher Beitrag für die Jahre 1904 und 1905 an den Leipziger Turnverein. Schließlich ist zu erwähnen, daß der Verein „Cararia“ auch um einen Beitrag nachgesucht hat und daß der Beitrag von 100 „, den der Kararierverein bisher erhielt, nun mit je 50 „ unter beide Vereine geteilt werden soll.

• **Der Bauhaushalt für die jüdische Aikawange** ist für das nächste Jahr auf 401 983 „ veranschlagt. Hiervon kommen rund 379 000 „ auf den Reichstag, 31 983 „ auf Jüden und Aufhebungen. Was den Bauhaushalt an Mitteln betrifft, so erfordert 1 ehm Schicksalsarbeiter mit 113 „ Gehaltswagen in seiner Aikawange. Da jedoch täglich 65 000 ehm Schicksalsarbeiter zu Aikawange sind, oder in 340 Betriebsstunden insgesamt 22 165 000 ehm, so stellt sich der Bedarf an Eisenwegen auf über 200 000 „ jährlich. Der Bedarf von 240 ehm Eisen wurde im vorigen Jahre 28,25 „. Wähler von Kassarau erhalten denselben in Aikawange umsonst, andere Arbeiter haben für die Jahre 25 „ zu zahlen. Die Zahl der verlaufenen Jüden hat demnach 113 betragen.

• **Rainchens-Konkurrenz.** Der Leipziger sägliche Rainchens-Konkurrenz-Berein veranlaßt auch im nächsten Jahre von 19. bis 20. Februar eine große Rainchens-Konkurrenz, verbunden mit Befreiung von Rainchens-Leiter. Die Konkurrenz dürfte an Reichhaltigkeit und Tier-Material alle vorausgehenden übersteigen.

• **Verteidigung und Handlungsgewinn.** Am Freitag, den 16. d. M., Abends 9 Uhr veranlaßt die Ortsgruppe Leipzig des Deutschen nationalen Handlungsgewinnvereins im Saale des „Saisjoui“ eine große öffentliche Versammlung, zu der auch Handlungsgewinn und selbstständige Kaufleute Zutritt haben. Herr Friedrich Jrahm, Leipzig wird die in kaufmännischen Kreisen immer beliebter werdende Krankenversicherungfrage behandeln und dabei über folgende Themen sprechen: „Kann ein Handlungsgewinn unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch Mitglied der Ortsgruppen bleiben?“ und „Welche Vorteile bietet dem Prinzipal die Versicherung seiner Angestellten in einer freien kaufmännischen Hülfsgasse?“ Eintrittskarten werden gegen Ausweis an den Infanterie dieses Blattes und an den Platzkassen bekannt gegebenen Stellen vertrieben.

• **Postpaket nach China** werden bis zum Gewicht von 5 kg nach allen denjenigen Orten zur Beförderung angenommen, in denen sich eine deutsche, britische oder französische Konsulat befindet; außerdem für die Truppen der ostasiatischen Besatzungsbrigade ohne Rücksicht darauf, ob sich am Bestimmungsorte eine deutsche Konsulat befindet oder nicht. Nach anderen Orten Chinas kann ebenfalls eine Beförderung von Postpaketen erfolgen. Diese

rührung Klang, so traten ihr auch jetzt wieder die Tränen in die Augen, und ein schmerzvoll lücheln ergriff sie. „Und keiner Rede Zauberei.“ — Ein Handschuh — Und, ach, sein Arm!“ — lang Irene und Elisabeth glühte und lächelte und dachte an die Hüfte des Geliebten; da brach die Zängerin jäh ab, sprang auf und trat auf die verwirrte Freundin zu. „Elisabeth Efford“, sagte sie feierlich. „Sie sind vertriebt!“ Irene Amende lachte wie ein kleiner Teufel, als sie sah, wie Elisabeth in Verlegenheit und Scham immer tiefer erlaubte. „es kommt, es kommt“, jubelte sie. „Sie ist richtig vertriebt, ich lang deshalb ja nur das dumme sentimentale Lied, weil ich es wissen wollte. Aber nun heraus mit der Sprache, wie geht es, der Herrliche, der Göttliche, weichen edle Gestalt, weichen Mundes Lächeln und Augen Gewalt hat Sie betört, Elisabeth, ist es vielleicht der Doktor in Ihrer Pension, der mit den Zwinkerungen und den diesen roten Bänden?“ Elisabeth war verwirrt und gerührt durch dieses breite Lächeln und diese Art von Kritik an einem guten ehrerbietigen Menschen, etwas kurz sagte sie höher: „Dr. Wagner ist es nicht, aber sehr taftvoll finde ich Ihre Worte auch nicht.“ „Ach! Fräulein Zugendrech, vergeßen Sie nicht, nun wird ich es, früher ist es ein Kandidat, und Sie werden eine Frau Doktorin, und ich freunnen Wien zu schicken. Ob meine süße blonde Gestalt, nicht böse sein“, schmeichelte sie.

Nun mußte Elisabeth doch lachen über den Uebermut. „er ist ein Künstler“, lächelte sie glücklich und verständig. „Ein Künstler, oh, die keine Kunst, nennt da

irgend einen harmlosen Konversationen ganz stolz einen Künstler und sieht ihn mit ihrem Bänderaugen für ein gottbegnadetes Genie an!“ Elisabeth wurde ganz blaß vor Erregung, die jüdische Art der anderen, ihre Liebe als eine Räuberin darzustellen, empörte sie. Sie versagte, daß sie sich gelobt, zu schweigen, und trotzig, stolz, mit blitzenden Augen nannte sie des Geliebten Namen. Die großen dunklen Augen Irene Amendes offneten sich weit, mit einem ganz eigenen Ausdruck sagte sie gebannt: „Wolfgang Stritt?“ „Nennen Sie ihn?“ forschte Elisabeth betroffen. Irene schüttelte das dunkle Haar, das ihr noch lose über den Nacken herabsiel, zurück. „Ich kenne ihn nicht“, erwiderte sie, „nur kein Spiel, und das gefällt mir, es ist Kraft und Leben darin, und er wird ein großer Künstler werden, er hat eine Natur, wie ich sie liebe, eine Herrennatur, man fühlt es, wenn er spielt. Hüten Sie sich, Elisabeth, doch ich nicht eines Tages Lust bekomme, an Ihre Stelle zu treten.“ „Irene!“ rief die andere verwirrt, „wie können Sie so etwas sagen, würden Sie denn einen Lieben kennen, von dem Sie wissen, er gehört einer anderen?“ „Aber natürlich, wenn er mich liebt und ich ihn, dann hätte eben die andere einseh ihr Recht verloren, und warum sollte ich auf etwas verzichten, was mir Freunde macht?“ Irene sagte alles ganz unbefangen mit lachendem Munde und Elisabeth nahm es als Scherz, sie lachte mit, und froh darüber, daß sie nun über den Geliebten sprechen konnte, erzählte sie der gespannt zuhörenden Irene nur immer von ihm. Die beiden Mädchen sahen auf dem steifen roten Kissen, Irene, zusammengekauert wie ein Kätzchen, lauschte mit leuchtenden Augen und auf Elisabeths Wangen kam und ging die Blut, wenn sie keinen Namen aussprach, wenn sie von seiner Kunst und ihrem Glück sprach, sie malte sein Bild mit leuchtenden Farben, sie schilberte ihn in dem verklärten Licht ihrer jungen frühlingserfüllten Liebe. Und Irene Amende fragte so viel, alles wollte sie wissen, und Elisabeth antwortete so gern, sie war so beglückt, einen Menschen zu haben, der teilnahm an ihrer Freude. Als sie sich endlich erhob, um Abschied zu nehmen, da schlang Irene die Arme um ihren Hals und sagte sie beinahe leidendhaftlich. „Du heilige Elisabeth, nun habe ich dich geliebt, und wenn du ihn jetzt nicht er hält dich, dann ist's nicht dein, sondern mein Ruh, den er erhält. A rivederci!“

ihre Liebe während und Elisabeth, die diese Heimlichkeit anfangs bedrückt hatte, erquickte sie jetzt wie eine köstliche Frucht. Jede Minute war Seligkeit, die sie zusammen verbrachten. Sie küßten sich, sie scherten, sie trieben tausend Launen miteinander wie zwei glückliche Kinder, sie suchten die einfachsten Wege und die verborgenen Wege auf, dort wandelten sie, und wenn sie müde waren vom Küßen und Aosen, dann sprachen sie von seiner Kunst. Dann hing sich das Mädchen an des Geliebten Arm, ihre Augen schauten demumder an seinen Lippen, immer war er ihr Gott, in jenen Stunden aber erquickte er ihr am vollkommensten. Seine Kunst! Sein wunderbares Spiel!

Wenn Elisabeth daran dachte, da lachte sie noch immer nicht das Wunder, daß er sie erwidert, die die Unbedenkende, da stierte in ihrem Herzen Glück und Zucht.

Son sich, von ihrem Streben wagte sie gar nicht zu sprechen, es erquickte ihr so klein, so köstlich, und er in seinem unbedenkenden Egoismus fand das selbstverständliche, er freute sich, daß Elisabeth seine Kunst verstand, aber für ihr Können hatte er kein Interesse.

Und doch gerade in diesen Tagen ihrer jungen Lieb kämpfte das Mädchen beiher denn je um ihr Emporkommen. Sie lächelte mit sicherstem Eifer, sie gönnte sich keine Kost, außer den Stunden, die sie in des Geliebten Gesellschaft verbrachte, konnte sie keine Feiern haben. Und sie spielte nicht mechanisch, sie lächelte mit Anbieten! Und ihrer physischen Kräfte. — Nur vorwärts kommen, ihm ebenbürtig werden. (Fortsetzung folgt.)

Elftes Kapitel.

Wie ein fliehender Strom des Glückes waren die Tage, die kamen und gingen, für Elisabeth. Nur immer Sonne, Licht, Schönheit und Liebe, selten einmal ein Schatten, flüchtig auftauchend, flüchtig verblissend und keine Spur seines Daseins zurücklassend. Die Zeit, die vor ihrer Liebe lag, erquickte Elisabeth wie etwas längst Bergangenes, jetzt erst verstand sie, was Leben heißt, was Glück war.

Stumm ein Tag verging, an dem sie nicht zusammen waren. — Immer noch heimlich, immer noch das süße Geheimnis

Rüsten... die durch Kauf...

ach Angabe... 6. Dezember...

ner Kenterung... der Führer...

arbeiten.

14. September... der beim Reichs...

age und wohnliche... land für 1905...

Die deutsche Heil... dass, je 200...

ranlage ist für... 933. auf Berlin...

iger allgemeine... et auch im nächsten...

schaffen. Am Freitag... der Ortsgemeinde...

bis zum Gewicht... der Verbesserung...

die diese Heimlichkeit... wie eine Kollide...

die trieben tausend... lässliche Kinder...

sagte sie noch immer... die die Unbedenk...

ogte sie gar nicht... die sich, und es...

Fakete können aber nur bis zur letzten deutschen Botschaft...

Sattlerberg-Theater.

Die Männerfrage. Lustspiel in drei Akten von Paul Blüch...

Photographische Ausstellung Leipzig 1904.

(Eigenbericht.)

- Leipzig, 14. September.

Der Sächsische und Thüringische Photographen-Bund hat sich ein dankenswerter Verdienst erworben...

Die heutige 1. Ziehung der vierten Klasse der Sächs. Landeslotterie.

Die heutige 1. Ziehung der vierten Klasse der Sächs. Landeslotterie brachte insofern eine Ueberraschung...

Wichtig geworden ist eine amtliche Mitteilung aus Wien.

Wichtig geworden ist eine amtliche Mitteilung aus Wien zufolge gehen von dort nach Unterabteilung...

Beachtet wird aus der älteren Bohemia in der Elisabethstraße in Seltzstadt.

Beachtet wird aus der älteren Bohemia in der Elisabethstraße in Seltzstadt...

Neuerwerb. In einem Hause der Georgstraße fand gestern Nachmittag ein Eisenbrand statt.

Neuerwerb. In einem Hause der Georgstraße fand gestern Nachmittag ein Eisenbrand statt...

Polizeibericht.

Verhaftet wurde ein 24 Jahre alter Arbeiter und Schlichter...

Verhaftet wurde ein 24 Jahre alter Arbeiter und Schlichter...

Zur Verantwortung gezogen wurde ein 19 Jahre alter Handlungslehrling aus Seltzstadt.

Zur Verantwortung gezogen wurde ein 19 Jahre alter Handlungslehrling aus Seltzstadt...

Neuheiten wurde aus einem Garten in der Königstraße in Götzsberg.

Neuheiten wurde aus einem Garten in der Königstraße in Götzsberg...

Ein alter Tric. In der Kasse der Kasse ist ein Brief verpackt in welcher.

Ein alter Tric. In der Kasse der Kasse ist ein Brief verpackt in welcher...

Vereine und Versammlungen.

Der Verein der Freiwilligen Volkspolizei nahm am 12. September Sitzung zu den rechtlichen Schulungsmaßnahmen...

Der Hausbesitzerverein in V. Slagisch hielt am 8. September im Gensendischen seine Monatsversammlung ab...

Photographische Ausstellung Leipzig 1904.

(Eigenbericht.)

- Leipzig, 14. September.

Der Sächsische und Thüringische Photographen-Bund hat sich ein dankenswerter Verdienst erworben...

Angenehm eines Unternehmens, wie das, welches jetzt in den Sälen und Hallen des Deutschen Photographen-Bundes...

Angenehm eines Unternehmens, wie das, welches jetzt in den Sälen und Hallen des Deutschen Photographen-Bundes...

Es ist wunderbar, wie schnell die Photographie Rang und Wacht der Kunst erlangt hat.

Es ist wunderbar, wie schnell die Photographie Rang und Wacht der Kunst erlangt hat...

Ob die Eröffnung der Ausstellung selbst ein Randgang durch die einzelnen Abteilungen...

Ob die Eröffnung der Ausstellung selbst ein Randgang durch die einzelnen Abteilungen...

Es verdient daher aus so getriebener, dem geübten Publikum zu zeigen...

Es verdient daher aus so getriebener, dem geübten Publikum zu zeigen...

Wir haben auch eine größere Anzahl in- und ausländischer Liebhaber-Photographen...

Unser Hof ist nicht unangehört verhallt, eine weit größere Anzahl Künstler...

Dieses große, allgemein Interesse, das unserem Unternehmen entgegengebracht worden ist...

Aus Sachsen.

- Chemnitz, 13. September.

Auf eine Eingabe der Fleischerei, in der der Stadtrat um Maßregeln gegen das Alteschlachten...

Aus Sachsen.

- Chemnitz, 13. September.

Auf eine Eingabe der Fleischerei, in der der Stadtrat um Maßregeln gegen das Alteschlachten...

Aus Sachsen.

- Chemnitz, 13. September.

Auf eine Eingabe der Fleischerei, in der der Stadtrat um Maßregeln gegen das Alteschlachten...

Aus Sachsen.

- Chemnitz, 13. September.

Auf eine Eingabe der Fleischerei, in der der Stadtrat um Maßregeln gegen das Alteschlachten...

Aus Sachsen.

- Chemnitz, 13. September.

Auf eine Eingabe der Fleischerei, in der der Stadtrat um Maßregeln gegen das Alteschlachten...

Aus Sachsen.

- Chemnitz, 13. September.

Auf eine Eingabe der Fleischerei, in der der Stadtrat um Maßregeln gegen das Alteschlachten...

Aus Sachsen.

- Chemnitz, 13. September.

Auf eine Eingabe der Fleischerei, in der der Stadtrat um Maßregeln gegen das Alteschlachten...

Aus Sachsen.

- Chemnitz, 13. September.

Auf eine Eingabe der Fleischerei, in der der Stadtrat um Maßregeln gegen das Alteschlachten...

Ein 17-jähriger Arbeiterbruder brachte einem Postbeamten ein solches Geldstück...

Wiederholte Depeschen.

(in der Verfassung noch nicht abgedruckt.)

Kaisermanöver.

- Wien, 13. September. (Eigene Meldung.)

Im Laufe der hier wohnenden Fürstlichen und der an den Manövern teilnehmenden Offiziere...

Der russisch-japanische Krieg.

- London, 13. September. (Eigene Meldung.)

In der Beschreibung der Schlacht bei Liaonien durch den im Hauptquartier russischer Streitkräfte...

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Großfeuer.

- Dresden, 11. September. (Eigene Meldung.)

Heute vormittag ist das an der Pillnitzer Straße gelegene große Regenwassertank...

Kannibalisierung.

- London, 11. September. Der Liverpooler Bericht...

erklärter des Daily Telegraph meldet, dass die Kunde der Beibehaltung...

Aus Sachsens Umgebung.

- Bitterfeld, 13. September.

Hier wurde eine jugendliche Faltschmückerbande entdeckt...

Die vorliegende Nummer umfasst 8 Seiten.

27. deutscher Juristentag.

Jahresbericht, 12. September.

Am Montag fanden zur Abhaltung der 27. deutschen Juristentag... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Tages-Gewinnliste

der 1. Ziehung d. Kl. 146. St. Säch. Landes-Lotterie.

Gezogen am 14. September 1904.

Die Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 300 Mark gezogen worden.

Die Gewinne für die Klassen sind:

Kl. 146. St. Säch. Landes-Lotterie. Gewinne für die Klassen...

Kl. 146. St. Säch. Landes-Lotterie. Gewinne für die Klassen...

Kl. 146. St. Säch. Landes-Lotterie. Gewinne für die Klassen...

Kl. 146. St. Säch. Landes-Lotterie. Gewinne für die Klassen...

Kl. 146. St. Säch. Landes-Lotterie. Gewinne für die Klassen...

Kl. 146. St. Säch. Landes-Lotterie. Gewinne für die Klassen...

Kl. 146. St. Säch. Landes-Lotterie. Gewinne für die Klassen...

Kl. 146. St. Säch. Landes-Lotterie. Gewinne für die Klassen...

Kl. 146. St. Säch. Landes-Lotterie. Gewinne für die Klassen...

Kl. 146. St. Säch. Landes-Lotterie. Gewinne für die Klassen...

Kl. 146. St. Säch. Landes-Lotterie. Gewinne für die Klassen...

Kl. 146. St. Säch. Landes-Lotterie. Gewinne für die Klassen...

701 (500) 64 806 440 539 686 63 (500) 772 (500) 980 818 840...

702 (500) 64 806 440 539 686 63 (500) 772 (500) 980 818 840...

703 (500) 64 806 440 539 686 63 (500) 772 (500) 980 818 840...

704 (500) 64 806 440 539 686 63 (500) 772 (500) 980 818 840...

705 (500) 64 806 440 539 686 63 (500) 772 (500) 980 818 840...

706 (500) 64 806 440 539 686 63 (500) 772 (500) 980 818 840...

707 (500) 64 806 440 539 686 63 (500) 772 (500) 980 818 840...

708 (500) 64 806 440 539 686 63 (500) 772 (500) 980 818 840...

709 (500) 64 806 440 539 686 63 (500) 772 (500) 980 818 840...

710 (500) 64 806 440 539 686 63 (500) 772 (500) 980 818 840...

711 (500) 64 806 440 539 686 63 (500) 772 (500) 980 818 840...

712 (500) 64 806 440 539 686 63 (500) 772 (500) 980 818 840...

713 (500) 64 806 440 539 686 63 (500) 772 (500) 980 818 840...

Sport.

Reisport.

Abmalo ein schwerer Sturz auf dem grünen Reiten... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter... Die Verhandlung über die Strafbefugnisse der Richter...

Karl Tänzer & Co., Leipzig. Spezialgeschäft für Leinen- und Baumwollwaren. Gardinen u. Vitragen. Bettstellen mit Matrassen.

Leipziger Elektrische Strassenbahn. In der heute festgelegten 4. Amortisations-Periode der 4% Zinsänderungen unserer Gesellschaft...

Zappe, Zahn-Atelier, Dorotheenstrasse 1. Bekleidungs- und Schuhwaren.

Familien-Nachrichten. Aus hiesigen Blättern. Weiterleben.

Leipziger Elektrische Strassenbahn. In der heute festgelegten 4. Amortisations-Periode der 4% Zinsänderungen...





Verkaufen.

Leipziger elektrische Straßenbahn. Das Nummerverzeichniss der ausgetretenen Wagen...

Letzte Nachrichten.

In Berlin, 14. September. (Eigene Telegramme.) An der heutigen Börse waren...

Die Wechselkurse zeigen die zum 20. September fällig werdenden Gelder bis Mitte des Monats...

Die Besetzung der Leitungsstellen des Reichsbankens ist durch den Reichspräsidenten...

Die Besetzung der Leitungsstellen des Reichsbankens ist durch den Reichspräsidenten...

Die Besetzung der Leitungsstellen des Reichsbankens ist durch den Reichspräsidenten...

Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co., Peterstraße 18, parterre. Kauf und Verkauf von Wechselpapieren...

Village Deep 300, Violon 300, Weidengeld 300, Wemmer 1100, West Bank 1000...

Wollberichte. Antwerpen, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. Liverpool, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. London, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. London, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. London, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. London, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. Glasgow, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. Hamburg, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. Hamburg, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. Hamburg, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. Hamburg, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. Hamburg, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. Hamburg, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. Chicago, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. Chicago, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. Chicago, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. Chicago, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. Chicago, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. Chicago, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. Chicago, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Kabelberichte vom Fonds- u. Produktenmarkt am 13. September. (Mittgeteilt von Wolffs Telegraphen-Bureau.)

Wollberichte. London, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. London, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. London, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. London, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. London, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. London, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Wollberichte. London, 14. September. (Eigene Telegramme.) Der Markt für Wolle...

Table with columns: Kursbericht der 'Credit- und Spar-Bank', Leipzig, 14. September.

Table with columns: Schiffahrt, Deutscher Postamtsspendenabrechnung am Hamburg.

Leipziger Kurse vom 14. September.

Main table of stock and bond prices for Leipzig, organized into columns for Deutsche Fonds, Obligationen, Industriekurse, Eisenbahn, and others. Includes sub-headers like 'Deutsche Fonds', 'Obligationen', 'Industriekurse', 'Eisenbahn', 'Kleinst- u. Strassenbahn-Aktien', 'Bankkurse', 'Wechselkurse', 'Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien', 'Kleinst- u. Strassenbahn-Aktien', 'Bankkurse', 'Wechselkurse', 'Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien', 'Kleinst- u. Strassenbahn-Aktien', 'Bankkurse', 'Wechselkurse'.

Berliner Kurse vom 14. September.

Main table of stock and bond prices for Berlin, organized into columns for Wechselkurse, Deutsche Eisenbahn, Industriekurse, Eisenbahn, and others. Includes sub-headers like 'Wechselkurse', 'Deutsche Eisenbahn', 'Industriekurse', 'Eisenbahn', 'Kleinst- u. Strassenbahn-Aktien', 'Bankkurse', 'Wechselkurse', 'Deutsche Eisenbahn', 'Kleinst- u. Strassenbahn-Aktien', 'Bankkurse', 'Wechselkurse'.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6. Annehmlich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit 3 1/2%.



Wir führen Wissen.